



Nachrichtenblatt des Bau Thüringen

Die Naturfreunde

Internationale Arbeiterwanderer

2. Jahrgang

Dezember (Jul) 1921

Nummer 12

Sittlichkeit, Moral oder soziales Gefühl?

Max Krüger, Halle.

Das Alte stürzt, es ändert sich die Zeit,
Und neues Leben blüht aus den Ruinen!

Es ist, als wenn diese Worte Schillers erst gestern geprägt wären, so vortrefflich geben sie das Spiegelbild der heutigen Verhältnisse wieder. Die neuen, vom freien Geist durchhauchten Ideen haben längst den Grund und Boden der dogmatisch kirchlich-religiösen Anschauung untergraben. Besonders heftig und langwierig ist dieser Kampf auf sexuellem Gebiet. Hier treibt die Christliche, leider bisher noch immer staatlich sanktionierte Moral von der sündhaften Fleischtheorie üppige Blüten. Wie ein unheilbringender Götze wirkt diese zersetzende, allen natürlichen Grundlagen hohnsprechende Moral. Hier muß eine organische Umbildung des Geistes einsehen, die eine vollständige Erkenntnis der Natur als Grundlage hat. Viele Wandergenossen, als Anhänger der historischen Geschichtsauffassung (Marxismus) glauben, daß der Mensch ein absolutes Produkt der ihn umgebenden Verhältnisse sei. Auf Grund dieser Erscheinungstatsachen wäre deshalb eine Durchgeistigung und Besserung in den proletarischen Verhältnissen ohne vorübergehende Aenderung der Wirtschaftsförm unmöglich. Diese Ansicht geht zum Teil parallel mit der türkisch-fatalistischen Weltanschauung und würde uns ungeheuren Schaden zufügen, sobald sie in die Tat umgesetzt würde. Der Mensch ist zwar als Produkt seiner Verhältnisse und seiner äußeren Einflüsse, die ihn umgeben, zu bewerten. Dies jedoch nur in bedingtem Maße. Wir können aus diesem Grunde den Gang innerhalb der menschlichen Gesellschaft verlangsamen oder auch vorwärtstreiben. Der Achtstundentag hat uns eine nicht zu verkennende Waffe für die Förderung unserer Aufwärtsbewegung in die Hand gegeben. Benutzen wir nur einen kleinen Teil der neu erworbenen Zeit, der Freiheit und Rechte zur Weiterentwicklung unseres inneren Menschen und unserer

Denkmethode, vertiefen wir unsere Naturerkenntnis, dann wird der herrschenden Klasse durch unsern Sieg über die Unkenntnis und Unwissenheit eine starke Waffe, die sie unbedingt zur körperlichen und der damit verbundenen geistigen Unterdrückung ihrer Mitmenschen braucht, aus der Hand gewunden. Uns wird offenbar werden, daß die christlich-ideologische Sittlichkeit und Moral, eines der wichtigsten, übernatürlichen und unantastbar göttlich sein sollenden Grundfundamente der christlichen Anschauungen von altersher den Menschen nur als Mittel zum Zweck diente, dem jegliche göttliche Eigenschaft und aller übernatürliche Glanz fehlte. Um uns dies klar zu machen, sind wir schon infolge der ungeheuren Bedeutung des Materials gezwungen, etwas tiefer in die Entstehungsur Ursachen und den entwicklungsgeschichtlichen Werdegang der Sittlichkeit und Moral einzudringen. Weit zurück, bis in jene Zeit, von der wir noch keine schriftliche Überlieferungen haben, erstrecken sich die ersten Erscheinungen des Begriffes, den wir als Sittlichkeit oder Moral definieren und erklären. In der Beweisführung, die die Begründung der Abstammung und Entwicklung des Menschen aus dem Tierreich als Grundlage hat, wurde in den letzten Jahrzehnten von der Wissenschaft (Vermesgeschichte, Versteinungslehre und vergleichende Anatomie) ungeheures Material gesammelt, so daß nur noch Dogmatiker und fanatisch veranlagte Menschen, die Vernunftgründen nicht zugänglich sind, an der Abstammungslehre zweifeln können. Da für die reale, natürliche Wissenschaft der Welt nicht das Symbol einer göttlichen Dreieinigkeit darstellt, hat sie im Zusammenhang mit der materiellen Forschung auch den geistigen Werdegang klargestellt. Bei den organischen Lebewesen, die als Tiergattungen in sozialen, gesellschaftlichen Verbänden leben und daher wohl die Vorläufer der menschlichen Gesellschaft sind, sehen wir Handlungswesen, die sich in ihren Auswirkungen qualitativ nicht von den sittlich moralischen Anschauungen der Menschen unterscheiden und als soziale

Instinkte bezeichnet werden. In diesen Tiergesellschaften sehen wir, genau wie in der menschlichen, Treue, Unterordnung, Ehrgeiz und Wahrhaftigkeit des einzelnen Individuums der Allgemeinheit gegenüber. Im Moment der Gefahr beschützt der Stärkere und Erfahrenere den Schwächeren und weniger Erfahrenen. Die Ursachen dieser Erscheinungen sind in der bedingten Lebensmöglichkeit und dem damit verbundenen Kampf ums Dasein zu suchen. Fast nur Pflanzenfresser, die von Natur aus friedfertig und mit wenig Verteidigungsmitteln ausgestattet sind, leben in Verbänden und schaffen sich dadurch eine Vereinigung, die ihnen eine erhöhte Sicherheit und verstärkte Machtposition gewährt. Versagt hier das einzelne Tier, so ist die ganze Gesellschaft gefährdet und geht leicht zugrunde. Es ist daher leicht verständlich, daß diejenige tierische Vereinigung oder Gesellschaft, in welcher die sozialen Triebe am stärksten ausgeprägt sind, sich als am lebensfähigsten erweist und so wieder nachkommen erzeugt, welche stark entwickelte soziale Triebe oder Gefühle zeigen. Der Kampf ums Dasein ist die Ursache und motorische Kraft nicht nur der körperlichen, sondern auch der geistigen Entwicklung vermöge des wunderbaren Geschehes der Vererbung. Wir sehen also, daß die im göttlichen Glanze erstrahlende Sittlichkeit oder Moral weiter nichts ist als ein ausgeprägtes, starkes soziales Gefühl tierischen Ursprungs, welches ebenfalls den Veränderungsgesetzen unterliegt. So ist das Schmerzgefühl der Menschheit und der Philosophie aus dem unentheilbaren Schleier der Mystik entfernt und ins Reich des Natürlichen, der Natur, überwiesen. Wir brauchen nur die Erscheinungsformen des uns noch allen im Gedächtnis stehenden Weltkrieges zu studieren, um geradezu ein erdrückendes Material für die Ausführungen und Anschauungen zu erhalten. Der Mord gilt nach unserer sittlichen Weltordnung als größtes Verbrechen. Er wird jedoch sofort zur Heldentat gestempelt, wenn er nicht dem Einzelnen, sondern der Gesellschaft, ja mitunter, wie wir das gegenwärtig erleben, nur einer Klasse zum Vorteil gereicht. Ein anderes Bild zeigt uns die verschiedenartigen Entwicklungsstufen der Sittlichkeit und Moral bei den Naturvölkern. Bei den Eskimos steht das Gebot der Keuschheit infolge der mangelnden Fruchtbarkeit erst an zweiter Stelle. Diese Entwicklung der Anschauungen ist ganz natürlich und eine Notwendigkeit, da ihr die Erhaltung der Rasse zugrunde liegt. So gibt es unzählige Vorgänge, die uns als Beweismaterial dienen könnten. Die Haltlosigkeit der leider noch heute gültigen Moral, die als höchstes Ziel Ausbeutung und Unterdrückung des Menschen, Gottes sogenannten Ebenbilde, auf ihr Banner angeschrieben hat, offenbart sich in höchst charakteristischen Formen. Die natürliche Weltanschauung tritt ihren Siegeszug an den Tempeln der Unwissenheit und der Finsternis erleuchtend.

Vollzugsausschußsitzung am 16. Okt. 1921 in Wien.

Entscheidung zur Errichtung einer Zentralstelle in Deutschland.

Die Sitzung des Zentral- und Vollzugsausschusses vom 16. Oktober 1921 macht sich den Beschluß der Gauobmännerkonferenz am 18. September 1921 in Eisenach hinsichtlich der Errichtung einer Zentralstelle in Deutschland zu eigen.

Diese wird in Nürnberg ihren Sitz haben und unter verantwortlicher Leitung der Gauleitung Nordbayern, bzw. des Genossen Steinberger, als Beauftragten des Zentralausschusses stehen und sie wird ab 1. Januar 1922 ihre Tätigkeit aufnehmen. Zunächst wird die Arbeit ehrenamtlich geleistet, wobei gewisse Einrichtungen organisatorischer Art getroffen werden.

Als Beitrag für diese Zentralstelle haben die deutschen Mitglieder pro Jahr 50 Pfennig (einschließlich d. r. 20 Pfennig für die Zentralkommission) zu leisten.

Der Zentral- und Vollzugsausschuß erwartet von den Mitgliedern in Deutschland, daß sie diese Einrichtung kräftig unterstützen, um damit der Entwicklung unseres internationalen Bundes im günstigen Sinne zu dienen.

Als Richtlinien für die Aufgaben der Zentralstelle gelten:

Diese hat die Aufgabe, sämtliches Material unserer Bewegung, vor allem in Deutschland, zu sammeln, um daraus sämtlichen Ortsgruppen bzw. Gauleitungen Anregung für die Förderung unserer Sache zu geben. Sie soll einwirken auf eine stärkere Durchsetzung unserer Forderungen bei den Regierungen der einzelnen Länder bzw. des Reiches. Es kommt dabei vor allem auch die Schaffung von Land- bzw. Ferienheimen und eine stärkere Beeinflussung des Verbandes für die deutschen Jugendherbergen in Betracht. Die Zentralstelle soll auch all die Aufgaben fördern helfen, die den Einfluß unseres Bundes vermehren. Das Vortrags- und Lichtbildwesen soll nutzbringend ausgestaltet werden. Die kulturellen und verbenden Aufgaben sollen erfüllt werden durch Bearbeitung der Arbeiterorganisationen und der Arbeiterpresse, und es soll damit eine noch stärkere Verbreitung unserer Ideale stattfinden. Die Beitragsleistung und Kassierung soll beeinflusst werden. Aufgabe der Zentralstelle wird es sein, für die Verlagsartikel unseres Bundes stärksten Absatz zu finden, um so eine materielle Stärkung unserer Bewegung herbeizuführen.

Die Zentralstelle, die im Auftrage des Zentralausschusses arbeitet und in enger Verbindung mit diesem und allen Ortsgruppen- bzw. Gauleitungen zu stehen hat, kann die hohen Aufgaben nur erfüllen, wenn sie allseitig unterstützt wird. (Ich mache darauf aufmerksam, daß ähnliche Einrichtungen für die Tschecho-Slowakei und die Schweiz schon bestehen.)

Eine Beitragserhöhung

für den ganzen Bund ist mit Rücksicht auf die Entwertung des Geldes und die sich steigenden Aufgaben notwendig geworden. Ab 1. Januar 1922 beträgt der Jahresbeitrag, der an den Z.-A. in Wien abzuführen ist, M. 6.— einschl. der 50 Pfennig für die deutsche Zentralstelle. Die Oesterreicher zahlen ab 1. Januar statt 10 Kronen 50 Kronen und die Beiträge für die anderen Länder sind auch entsprechend erhöht. Eine Erhöhung der Beiträge wird jeder als berechtigt anerkennen und es wird nicht schwer halten, alle davon zu überzeugen, daß an die Zentrale für das ganze Jahr ein Beitrag abgeführt wird, der nicht einmal einem durchschnittlichen Stundenlohn entspricht. — Wünschenswert ist es, wenn die Beiträge gleich zu Anfang des Jahres 1922 mit den Gau- bzw. Orts-Beiträgen zusammen kassiert werden und die Abführung der Summe an den Z.-A. schnellstens erfolgt.



Gau-Mitteilungen



Gauobmann: Paul Hürzer, Jena, Lößberggraben 14 / Kassierer: Alfred Forbrig, Jena, Schützenstraße 73.
Gauverlag: W. Oering, Jena, Rinne 4 / Ferienheim-Genossenschaft Jena, Heimstättenstraße 10.

In Triebes, Felix Sengewald, Schäferstr. 5; Delitzsch, E. Helbig, Bitterfelder Str. 7; und Fraureuth (Neuß), Erich Dietrich, Werdauer Str. 41, begrüßen wir neue Ortsgruppen. Ihrem Aufbau und Erfolg gelten unsere besten Wünsche.

Noch einmal die alte Klage an Ortsgruppen-Funktionäre und -Mitglieder. Sagt einmal, lest Ihr die Gaunachrichten? Ja! Dann, wo bleiben die Antworten auf Anfragen? Ich nenne nur Mitgliederzahlanfrage für 1. Okt. Es melden: Erfurt, Zeitz, Weißenfels, Altenburg, Torgau, Jeknitz, Ronneburg, Apolda, Weuna, Bitterfeld, Jena. Wo bleiben die anderen? Ich fordere die Mitglieder auf, den säumigen Funktionären auf's Leder zu knien. Ich werde nicht nur in dieser einen, kleinen Sache versetzt. Auf Meldung des Oktoberbestandes verzichte ich jetzt und fordere Angabe der Mitgliederzahlen am 31. Dezember in den 1. Januar Tagen. Genossen! Beriet uns nicht als Subalterne. Wenn wir der Bewegung schon jede Stunde freie Zeit schenken, sollte es genügen. Daß uns diese freiwillige Arbeit extra erschwert werden muß, ist unrecht. Denkt immer, daß Ihr viel weniger zu tun habt als die Gauleitung. Auch wir haben ein Recht, Freude an der Arbeit zu haben. Wollt ihr uns die verketen? Ich wiederhole die Gaunachrichten nicht. Bitte aber, außer vorliegenden, die Nachrichten der vorhergehenden Nummern zu lesen, zu beachten. Ab 1. Januar 1922 fordere ich vierteljährlich Bericht über den Mitgliederstand. Denkt daran, daß Fahrtpfeifen und Portis derart stetig, daß im nächsten Jahr mehr und mehr die Rubrik Gaunachrichten Vermittler unseres Verkehrs wird. Das Werbeexemplar der Kinderzeitung: „Das Werden“, wie auch den Preis für dieses konnte ich in den letzten Nachrichten nicht bringen, da mich Brandenburg versetzte. Dieser Sendung Nachrichtenblätter liegt nun für jede Ortsgruppe ein Werbeexemplar zur Einsicht bei. Wir bitten, Bestellungen umgehend an uns zu geben. Der Preis beträgt pro Nummer 25 Pfg. Die Zentrale für Sport und Körperpflege gibt eine Wochenschrift, die „Deutsche Arbeiter Sportzeitung“ (D. A. S. Z.) heraus. Da in dieser Zeitung auch der Naturfreundgedanke ausgiebig zu Worte kommt, fordern wir zum Abonnement auf. Zumindest soll sie jede tätige Ortsgruppe halten. (Funktionärmaterial.) Ab 1. Januar erscheint unser Zentralorgan „Der Naturfreund“ wieder auf fatinierterem Papier. Ich erinnere, daß jede erscheinende Nummer des „Naturfreund“ mittels Bestellkarte in der erforderlichen Anzahl (Vollmitglieder) in Wien zu bestellen ist. Bestellkarten beim Gauverlag aufordern. — Auf baldigste Erledigung aller Zahlungen weise ich besonders hin. Bei der Neukalkulation der Mitgliederbeiträge ziehe man den erhöhten Beitrag für die Zentrale, ab 1. Januar

1922 M 6,—, statt wie bisher M 4,—, sowie einen zu erwartenden Aufschlag fürs Gaublatt mit in Betracht. Wie im Vorjahre ersuchen wir auch jetzt wieder um schnellste Einzahlung der Jahresbeiträge (Anteil von 6 M für Wien) an die Gaukasse. Es ist dringend notwendig, der Zentrale vor Ablauf des 1. Quartals 1922 Mittel zur Verfügung zu stellen. Um dies zu können, ist erforderlich, daß uns die Ortsgruppen die flüssigen Gelder immer sofort überweisen.

Durch die an Anarchie grenzenden Zustände auf dem Warenmarkte, im Handel und Wandel, ist es dem Gauverlage unmöglich, die Preise der letzten Liste aufrecht zu halten. Preissteigerungen in wahnsinniger Höhe, bis zu 100 Prozent manche Artikel, setzten ein. In Aluminium konnten wir uns noch etwas eindecken. Wenn uns das nicht vollständig und in den anderen Artikeln fast nicht gelang, so liegt die Schuld an den flauen Zahlungen, und den Fehlbeträgen, die wir nur nach und nach hereinzuholen können. Ihr seht also, eure Säumigkeit rächt sich an euch selbst. Während wir in eurem Interesse arbeiten, seid ihr flau und gleichgültig. Vermeidet in Zukunft Säumigkeitsfehler, werdet pünktlich und wir werden eure Hilfe in unserer Arbeit dankend empfinden.

Zeichnungen für unser Nachrichtenblatt brachten uns A. Hoffmann, Erfurt, W. Dehler, Weimar und Max Reimbach, Jena. Wir bringen diesen Genossen unsern herzlichsten Dank und geben der Hoffnung Ausdruck, daß sie weiter an unser schönes Werk denken und hoffen weiter, daß noch mehr Zeichner an unserem Blatte mitarbeiten. Die Zeichnungen wurden meist in Strichzügen verwandt. Linol- und Holzschnitte übertrug M. Reimbach. Sehr wichtig ist auch eine regere Mitarbeit am Blatte selbst. Unsern Mitarbeitern gebührt Dank. Es sollten ihrer viel mehr sein.

Wir bitten, uns nach den Neuwahlen sofort die Adressenänderungen bekannt zu geben. Anschreiben ohne Stempel werden dem Papierkorb überwiesen. Es ist unmöglich, auf unkontrollierbare Wünsche zu reagieren.

Ueber das geplante Ostertreffen (Festspielwoche an den vier Ostertagen) in Meiningen wurde in verschiedenen Gebieten schon berichtet. Ein Plan geht in Kürze den Gebietsleitern zu. Eutl. erscheint ein Aufsatz im Nachrichtenblatte. Vorschläge möchte ich schon heute, überall, wo Mitglieder gefunden sind, teilzunehmen, Sparfassen für Osterfahrt einzurichten. Das Treffen wird zum billigsten gerichtet. Vorarbeit ist dringend erforderlich, da Mitarbeit sehr wichtig. Und nun, Genossen! Verschließt die Jahresarbeit in freudigem Erfolge und sorgt, daß sie im kommenden Jahre besser und höher werde. Baut in das neue Jahr hinein, wie ihr in die neue, kommende

Zeit hineinbaut. Schafft Grundlagen für die höchste Vervollkommnung und Vertiefung unserer Arbeit. Schafft im kleinsten, achtet das kleinste, um das Große zu vollbringen
Berz. „Berg frei!“

R. P. Dgr.

Einsendungen für Nr. 1 1922 des Nachrichtenblattes müssen unbedingt bis spätestens 10. Dezember bei mir eingegangen sein. Spätere Einsendungen können nicht berücksichtigt werden.

G. Bod, Schriftleiter.

Abkürzungen: Fhr. = Führer, Tr. = Treffen, Abm. = Abmarsch, Abf. = Abfahrt, Bf. = Bahnhof, Mz. = Marschzeit, St. = Stunden, K. = Kosten, Abt. = Abteilung.

Zena Obm.: Daniel Helfer, Talstr. 27. Vereinslokal: „Zum Löwen“, Gewerkschaftshaus.
Zusammenkünfte: 2. Dez.: Vereinsabend. 7.: Führerführung. 9.: Mikropjektionsvortrag von Herrn Assistent Bär. Thema: Physiologische Verdauungsvorgänge bei Menschen und Tieren. 16.: Lichtbildervortrag „Die Milchstraße“ (aus der Kosmosammlung). 23.: 6-8 Vorstandssitzung, 8 Uhr Mitgliederversammlung. 31.: Winterionnenwender in Cospeda („Grüner Baum zur Nachtigall“). Tr. 7 1/2 Uhr am Joh.-Platz. Jeden Montag 8-10 Uhr Singstunde. Dienstag 6-8 Uhr Musikstunde, 8-10 Uhr Arbeitsgemeinschaft der jüngeren Mitglieder. Donnerstag 8-10 Uhr Arbeitsgemeinschaft (Schneider). Freitag 7-8 Uhr Karten- und Bücherausgabe sowie Reiseparkasse.
Wanderungen: Jeden Freitag abend im „Löwen“ freie Tourenberatung.

Hütten dienst: 10./11. Dez.: Hlsemann-Vieligt. 17./18.: Kneiß-Brendel. 24.-26.: Bollrath-Freund. 31. Dez. u. 1. Jan. 1922: Bollrath-Gisela.

Siebshaus: Gefunden: 1 Taschenmesser, 1 jung-eichner Stock. Am 23. Okt.: Neue dunkle Pelz-eine gegen alte vertauscht. Mittlg. an Hütten-g.

Altenburg Kassierer Otto Germer, Bergstraße 16.
Zusammenkünfte: 7. Dezbr.: Vortrag „Vom Stein bis zur Maschine“ (Gen. Drescher). 14.: Vortrag: „Kunst und Stil“ (Graack). 24.: Sonnenwendfeier. Tr. 8 Uhr im Heine (Schw.). 28.: Moderne Lyrik. 11. Jan. 1922: Generalver-sammlung 7 Uhr im Volkshaus. Jeden Sonn-abend Pieder- und Unterhaltungsabend in der Schweiz.

Am 18. Dez.: Sonnenwendfeier und Weihnachts-feier der Kindergruppe. Anf. 6 Uhr. 31.: Jah-reswendfeier der Mitglieder. 8 Uhr, Volkshaus.

Es ist Pflicht eines jeden Mitgliedes, an beiden Veranstaltungen zu erscheinen.

Wanderungen: 4. Dez.: Streitwald, Marsdorf. Fhr. Klammer. Abm. 7,30 Uhr, Theresenschule. 11.: Seina. Fhr. Frommhold. Abm. 8 Uhr Mar-stall. 17.: Gebietssonnenwendfeier. Fhr. Graack. 25.: Ausgang. Abm. 1 1/2 Uhr Gr. Reich. 26.: Tages-tour. Fhr. Pfau. Abm. 7,30 Rathhaus. 1. Jan.: Ausgang. Fhr. Graack. Tr. 1 1/2 Uhr im Heim.

Genossen! Reiseparkasse nicht vergessen, da Ostertour 1922 nach Meiningen.

Ummendorf b. Halle a. S. Obmann: Franz Böschestr. 19. Verkehrslokal: „Deutscher Kaiser“, Poststraße. Jeden Dienstag abends 1/8 Uhr Tr. im Lokal.

Wanderungen und Versammlungen werden da-selbst bekannt gegeben.

Dessau Obm.: Wlth. Noßdorf, Elisabethstraße 26.
Zusammenkünfte: Jeden Dienstag abend 7 Uhr in der Chaponische. Musik-, Pieder- und Handarbeitsabend jeden Donnerstag ebenfalls Chaponische. Wanderungen werden bei den Zu-sammenkünften bekanntgegeben.

Jugendgruppe: Obm. Bruno Lorenzen, Elia-bethstraße 27b. Zusammenkünfte wie die Ortsgr.

Hütten dienst: 4. Dez.: Gen. Hermann und Ge-nossin Hermann. 11.: Gen. Panerwas und Jagden. 18.: Gen. Heutzel u. Jagd.

Genossin Anna Berl. 26.: Gen. Kasper und Jagdenossin Brandt. 1. Jan.: Gen. Krestner und Jagdenossin Großhümmen. Hütten-schlüssel bei Gen. Rich. Lehmann, Wall 26.

Eisenach Obm.: Karl Korn, Grabental 8. Vereins-lokal: Wiener Kaffee, Mehlstr. 6. Dez.: Vorstands- und Führerführung. 14.: Vortrag in der Clemda: „Was man über das Zeitalter der Erde weiß.“ 27.: Generalversammlung. Ver-einsabend jeden Dienstag. Sonntags gemütl. Beisammensein.

Wanderungen werden für Dezember im Ver-einslokal und im Vereinsabend bekannt gegeben. Mittwoch, den 21. Dez.: Sonnenwendfeier. Tr. 7 Uhr Karlsplatz. 31.: Silvesterfeier 7 Uhr im Vereinslokal. Geschenke zur Verlosung wolle man mitbringen.

Erfurt Obm.: Paul Linke, Gr. Herrenbergstr 24, II.
Zusammenkünfte: 6. Dezbr.: Monatsver-sammlung im „Alten Frib“ abends 1/8 Uhr. 9.: Führer. 11.: Märchen-Vorlesungen für Kinder im Lichtspiel-saal der Alten-Frib-Schule nachm. 3 und 1/2 Uhr. 16.: Hüttenkommission. 23.: Win-terportektion. 30.: Vorstandssitzung. **Anfang Dezember:** Veranstaltung zur Unterstützung der Nissenhilfe. Zeit und Ort wird durch Zeitungen bekannt gegeben. 13. Jan.: Lichtbildervortrag im Lichtspiel-saal abends 7 Uhr.

Wanderungen: 11.: Museumsbesichtigung. Tr. 10 Uhr vorm. Lutherdenkmal. 18.: Winterion-nenwendfeier. Tr. 1/2 Uhr nachm. Stadtpark. 24./25.: Zum Stutenhaus. Abf. am 24.: nachm. 2,15 nach Schmiedefeld, Fhr. Braun; 4,16 nachm. nach Suhl. Abf. am 25.: morgens 6,03 nach Rennsteig, Fhr. P. Rex. Teilnehmer melden sich bis spätestens 6. Dez. bei Otto Wehelt. 25.: Richheimer Berg. Vorm. 8 Uhr Stadtpark. Fhr. Veier. 26.: Nach-mittagstour nach Schellroda. 1 Uhr Stadtpark. Fhr. L. Wein. 31.: Nauendorf. Nachm. 5 Uhr „Drei Rosen“. Fhr. Otto Wehelt. 1. Jan.: Zur Hütte. Vorm. 8 Uhr Jägerrei. Fhr. Alb. Hoff-mann. 8.: Winterportfest auf der Sturzweife. Abm. 8 Uhr vorm. und 1 Uhr nachm. Jägerrei. Fhr. P. Linke und Möser.

Jugendgruppe: Zusammenkunft jed. Donner-s-tag abds. 7 Uhr. Teilnahme an den Veranstal-tungen der Ortsgruppe.

Hütten dienst: 10./11. Dez.: Fr. Knopf u. Möser. 17./18.: Fr. Börner und Peterjohn. 24./25.: Eina Schneiderreit und Linke. 26.: Fr. Werler und Alb. Hoffmann. 31. Dez./1. Jan.: Fr. Bohnmag und D. Wehelt. Anmeldung zum Uebernachten im Gemeindehaus Nauendorf bis jed. Donner-s-tag am 2. Wein, Laubengasse 3, abgeben.

Musikabteilung jeden Montag abds. 7 Uhr.

Tanzgruppe I am 21. Dez. u. 1. Jan. **Gruppe II** am 14. und 28. Dez., abds. 7 Uhr in der Turnhalle der Moritzschule.

Sitzungen und sonstige Zusammenkünfte sind im Kinderhortzimmer der Alten-Frib-Schule. — Winterportektion Ausgänge beachten.

Weißenfels a. S. Obm.: W. Dünker, Marktwer-bener Str. 8. Zusammenkunft jeden Dienstag beim Gen. Walter Dietrich, Leip-ziger Straße 85. Sämtliche Veranstaltungen wer-den daselbst bekannt gegeben.

Gera Obm.: Alfred Schneider, Oststraße 15. 7. Dez. abends 7/8 Uhr im Vereinslokal Monatsversammlung 5.: Führersitzung abds. 7 Uhr bei Hoffmann, Johannisstraße 11. Jeden Mittwoch im Vereinslokal Vortrag, Viederabend usw.

Wanderungen: 11. Dez.: Halbtagswanderung Köstritz. Abm. 1 Uhr von der Uth. Brücke. Fhr. Hoffmann. 18.: Sonnwendfeier der Gebietsleitung Gera auf dem Grnseer Berg bei Gera. Näheres folgt. 25./26. (Weihnachten): wird noch in der Versammlung bekannt gegeben. 31.: Zusammenkunft im Vereinslokal. 1. Jan.: Halbtagswanderung Roschütz. Abm. 1 Uhr Vater Jagst. Fhr. Wunder.

Gebietsleitung Gera: Für alle Ortsgruppen des Gebietes am 17./18.: Wintersonnwendfeier auf dem Grnseer Berg bei Gera. (Näheres noch durch Rundschreiben.)

Gotha Obm.: Fritz Böwe, Steinstraße 4. Zusammenkünfte jeden Donnerstag im Vereinslokal „Werther“, Kindlheberstraße. Dasselbst Bekanntgabe der Abgangszeit. 1.: Monatsversammlung. 8.: Vortrag. Thema wird bekannt gegeben. 15.: Musik- und Gesangsabend. 22.: Musikabend. 29.: Generalversammlung.

Wanderungen: 4.: Tagesstour nach der Drachenschlucht, Wartburg, Eisenach. Fhr. A. Brödel. 11.: Halbtagsstour nach dem Seeberg. Fhr. A. Alkenbrecher. 25.: Weihnachtsfeier im Vereinslokal. 26.: Beteiligung an der Sonnwendfeier.

Halle Obm.: Max Krüger, Eichendorffstr. 20. Alle Zuschriften nach Gewerkschaftsh., Harz 43/44 9. Dez.: Monatsversammlung abds. 7 1/2 Uhr in der Kolonade des Volkspark, Burgstraße. Jeden Freitag von 7/8—8 Uhr im Gewerkschaftshaus Auskunst und Materialausgabe. **Weihnachten:** Nach dem Stutenhaus. Ab Heiligabend früh 9,55 Uhr. Anmeldung bis zum 9. Dez. — Weitere Weihnachtswanderung sowie Zusammensein am 1. Feiertag abds. siehe in der Tagespresse.

Jugendgruppe: Jeden Donnerstag abds. 7 Uhr im Zeichenaal der Klosterschule, Sonnabend, den 10. Dez., abds. 7 Uhr Elternabend im Kl. Saal des Volkspark.

Bezirksgruppe Wörmlich. Jeden Dienstag abend bei Butthoff Zusammenkunft. Sonnabend, den 3. Dez., findet unser Werbeabend statt. (Näheres siehe Tagespresse.)

Bezirksgruppe Pösendorf: Zusammenkunft jeden Mittwoch abend bei Budde, Halle'sche Straße.

Mühlhausen i. Th. Obm.: Hermann Bölich. Alter Wobach 25. 8. Dez.: Führer- und Vorstandssitzung. 12.: Generalversammlung.

Wanderungen: 4.: Rennstieg, Wilhelmshütte. Abm. 8 Uhr Aue. Fhr. G. Kehl. Abends 7 Uhr Nikolausfeier. 11.: Forstberg. Abm. 8 Uhr Wagenstedter Brücke. Fhr. Görbing. 18.: Peterhof-Hotes Haus—Weißes Haus—Popperode. Abm. 9 Uhr Aue. Fhr. Burgardt. 25./26.: Stutenhaus. (Abf. wird noch bekannt gegeben.) Bei Schneeverhältnissen sind Schlitten auf den Touren mitzubringen. Bis Mitte Dezember sind sämtliche Bücher einzuliefern zwecks Kontrolle.

Saalfeld Obm.: Hermann Paul, Kelzstr. 16. **Versammlungen:** 30. Nov. Vorstand- und Führersitzung. 2. Dez.: 8 Uhr Versammlung. 4. Jan.: Vorstand- und Führersitzung. 6.: Versammlung.

Wanderungen: Für Dezember werden die Wanderungen jeden Freitag bei den Zusammenkünften bekannt gegeben. Die Genossinnen und Genossen werden auf den Mitte Dezember stattfindenden Vortragabend aufmerksam gemacht. Zeit wird in der Presse bekannt gegeben.

Osmarsleben b. Gützen Obm.: E. Hermann, Osmarsleben, Pfrh. 7.: Monatsversammlung. Jeden Mittwoch abds. 8 Uhr Zusammenkunft im Landheim.

Wanderungen werden in den Zusammenkünften bekannt gegeben.

Suhl Obm.: Arthur Gering, Sandstr. 15. **Zuschriften** an Erich Seifert, Bergstraße 15. **Zusammenkünfte** jeden Freitag Zimmer 2 der Hohelohschule. 2.: Diskussionsabend. 9.: Lesabend. 15.: Vereinsleitung und Funktionäre in der „Badeanstalt“. 16.: Monatsversammlung. Vortrag: „Proletarische Feste.“ — Programmänderungen werden im „Volkswille“ bekannt gegeben.

Wanderungen sowie Schneeschuhfahrten werden in der jeweils vorhergehenden Zusammenkunft besprochen. 24., 25., 26. Dez.: Wintersonnwendfeier auf dem Stutenhaus. 31.: Silvesterfeier auf dem Stutenhaus.

Leiter unserer **Wintersportabteilung** ist Gen. Franz Hartmann, Hoffnung 12. Die **Bücherei** wird vom Gen. Rob. Grüber, Hügel 9, verwaltet.

Weimar Obm.: Walter Dehler, Brehmestr. 2. **Sitzungen:** 2. Dezember: Viederabend. 6.: 7 Uhr Ortsgruppenleitungs-Sitzung. 9.: Monatsversammlung. 16.: Vortrag: Winterport. 18.: Weihnachtsfeier 8 Uhr Zimmer 3. 23.: Fahrten-Erinnerungen. 30.: Vortrag: Dokumente der alten Weimarer Mühlen an Lotte und Alsbach. Jeden Freitag freie Tourenberatung für den darauffolgenden Sonntag. Bei günstigen Schneeverhältnissen ist Freitags 7 Uhr Treffen aller Schneeschuhläufer und Rodler am Wielandsplatz.

Zeitz Obmann: E. Baker, Zeitz, Leipziger Straße 5. 5. Dez.: Leitungsmittglieder-Sitzung abends 8 Uhr bei Koss. 7.: Versammlung im Jugendheim. 12.: Wintersonnwendfeier bei den prof. Freidenkern im Jugendheim. Alles zur Stelle, da wir mitwirken. 14.: Vortragsabend (Entstehung der Erde und ihrer Lebewesen). Zu diesen Vorträgen sind auch Nichtmitglieder willkommen. 21.: Weihnachtsfeier im Jugendheim. 28.: Vortragsabend wie am 14.

Wir bitten um recht rege Beteiligung an der Vorarbeit für unseren großen Familienabend am 18. Januar 1922.

Wintertouren werden Mittwochs im Jugendheim bekannt gegeben.

Cöthen (Anh.) Obm.: Otto Vogel, Ludwigstr. 17. **Zuschriften** an Fr. Schwerdtfeger Ludwigstraße 1.

Jeden Mittwoch Restabend im Heim. 7. Dez.: Monatsversammlung.

Wanderungen werden jeden Mittwoch beraten.

Zechnitz Obm.: Paul Schmidt, Hauptstr. 63. **Zusammenkünfte:** 5. Dez.: Monatsversammlung. 12.: Vorstandssitzung. 19.: Lesabend.

Jeden Mittwoch Volkstanz und Spiel. Sämtliche Zusammenkünfte abends 8 Uhr im Volkshaus. **Wanderungen** werden in den Versammlungen bekannt gegeben.

Torgau Obm.: Otto Körner, Schlossstr. 12. **Zusammenkünfte:** Jeden Dienstag Volkstanzgruppe. Jeden Mittwoch Les- und Vortragabend. Freitag Musikabend. 2. Dez.: Monatsversammlung abends 8 Uhr.

Wanderungen: 4. Dez.: Gemütliches Beisammensein. Gründung einer Ortsgruppe in Akenwerda. Abf. 10,12 Uhr früh. 18.: Beteiligung beim Rajensport. 21.: Weihnachtsfeier. 7/8 Uhr. 31.: Jahreswende in den Hohenburger Bergen. Abf. 6,57 Uhr abds. Pünktl. Erscheinen erwünscht.

Ronneburg Obm.: W. Daute, Schloßstraße 23.
Veranstaltungen: Jeden Dienstag
Heimabend im Vereinslokal. 3. Dez.: Gründungs-
feier in Triebes. Abf. usw. durch Umlauf. 4.:
Wanderung eiserabwärts von Triebes aus. Fhr.
H. Daute. 6.: Monatsversammlung. 18.: Win-
tersonnwendfeier (Ernteer Berg).

Wanderungen im Winterhalbjahr je nach
Uebereinkunft in den Heimabenden.

Genossen! Heran zur Mitarbeit! Gemeinsam
werden wir aufbauen für die schöne Wanderzeit
des kommenden Jahres!

Eilenburg Obm.: Bernhard Niemz, Bahnhofstr. 3.
Versammlungen: Jeden Donnerstag
im Jugendheim, Schulstraße. Sonntag abend im
„Deutschen Haus“, Bergstraße. 1. Dez.: Monats-
versammlung. 8.: Vortrag Gen. Eidner. 15.:
Arbeitsgemeinschaft. 4. Jan.: Generalversammlg.
Wanderungen werden in den Zusammenkün-
ften bekannt gegeben.

Triebes Obm.: Felix Sengewald, Schäferstr. 5.
Vereinshaus Hotel Gold. Obwe. Ferrn. 7.
Dienstag und Freitag Zusammenkunft im Ver-
einslokal. Sonnabend, den 3. Dez., abds. 8 Uhr:
Gründungsfeier mit Werbeabend für die Natur-
freunde. Umliegende Ortsgruppen sind hierzu
herzlich eingeladen.

Wanderungen: Jeden Freitag freie Touren-
beratung für den darauffolgenden Sonntag.

Beuna Obm.: E. Heisterkamp, Kol. 25. Zuschriften
an E. Bauer, Kolonie 17. Jeden Dienstag
und Sonnabend Zusammenkunft im Vereinslokal
Wünsche. Jeden Donnerstag Volkstanz oder
Vortragsabend. Wanderungen werden daselbst
bekannt gegeben. 1. Dez.: Vorstandssitzung. 4.:
Museum Halle a. S. 8.: Vortrag über Gott-
anschauungen. 11.: Grass-Museum Leipzig. 15.:
Friederabend. 22.: Monatsversammlung. 25.:
Weihnachtsfeier. 29.: Jahresluß-Versammlung.
Jeden Dienstag und Freitag Uebungsabend
der Theatergruppe.

Ruhla Obm.: Otto Niedling, Gebr.-Thiel-Str. 4.
Zusammenkunft: Jeden Dienstag und
Freitag. Jeden Sonntag Heimabend. Sämtliche
Zusammenkünfte finden im Vereinslokal statt.
Wanderungen werden Freitags bekannt gegeben.

Meuselwitz Obm.: Willi Kraft, Gottesackerstraße.
Jeden Donnerstag, abends 7 Uhr
Heimabend im „Glück auf“. Daselbst Beratung
der Veranstaltung für kommenden Sonntag.

Genossen! Tue jeder, was in seinen Kräften
steht, zur Verbreitung unserer Ideen!

Delitzsch Obm.: E. Helbig, Bitterfeldstr. 7. Zu-
sammenkünfte jeden Dienstag 8—10 Uhr
im Bindenhof, Grünstraße. Touren nach Verein-
barung. 6. Dez.: Monatsversammlung.

Weihnachtschwur.

Hans Bürger,
Halle.

Weihnachten! — Aus allen Fenstern leuchtet
der Tichterbaum. Und drinnen helles Kinder-
lachen. Bei Scherz und Frohsinn, bei Wein und
Ruhegen wird drinnen Weihnachten, das Fest der
Liebe, gefeiert. Geschenke und Gaben sind reich-
lich geflossen. Das Geschäft war ja dies Jahr
so außerordentlich gut.

Doch nicht in allen Häusern brennt der Tich-
terbaum, nicht in allen Familien herrscht
Freude und Frohsinn. Da draußen, wo die Ar-
mut, das Proletariat haust, herrscht Kummer
und Sorge, Not und Hunger. Heute mehr denn
je. War auf der einen Seite das Geschäft so
gut, so war auf der anderen die Not so groß.
Kaum, daß der größte Hunger gestillt wurde. Es
konnte in diesem Jahre, wie in so vielen, den
Kindern keine Freude bereitet werden, sie konn-
ten keine neuen Kleider bekommen; es langt
nicht, Not und Elend sind hier zu Hause.

Und du, Proletarier, willst du dies noch län-
ger mit ansehen, willst du noch länger dulden,
daß ein Teil der Menschen das mit deinem
Schweiß verdiente Geld verprast und Feste
feiert, während du in Not und Elend vegetieren
mußt? Willst du noch länger dulden, daß mit
deinem Gelde der größte Luxus getrieben
wird? Nein, und abermals nein! Stehe mit
all deinen Arbeitsgenossen zusammen und er-
kämpfe dir eine neue Welt! Erkämpfe sie dir
und jage all die Schmaroher zum Teufel. Nimm
du die Zügel in die Hand.

Und jetzt zum Weihnachtsfeste, an dem du de-
nen Lieben gern eine Freude bereiten willst und
siehst, es langt nicht, da muß es dir nun endlich
zum Bewußtsein kommen, da muß es in dir auf-
leuchten und einem Schwur gleich muß es in
Millionen von Arbeiterherzen heißen: Wir wol-
len uns unser Recht erkämpfen, durch Kampf
zum Sieg!

Und du, Naturfreund? Reihe dich ein in die
geschlossene Kampfesfront.

Novembersturm.

Hans Reilmagen,
Jena.

Ein schweres Unwetter zog am Sonntag, den
6. November, über ganz Mitteldeutschland. Viel
Schaden ist angerichtet worden: Dächer abge-
deckt, Bäume geknickt, Windmühlen sind einge-
stürzt. In den Städten klapperten die Ziegel
von den Dächern usw. Ein furchtbarer Schne-
sturm legte vor allem des Nachts und vergröß-
erte dadurch den Schreck. Ich habe mir sagen
lassen, daß in manchen Dörfern die Bauern die
ganze Nacht hindurch auf den Knien gelegen und
zu Gott gebetet haben, er möge nur diesen
Sturm noch einmal vorbeiziehen lassen. (Was
sie aber nicht hinderte, anderen Tags für ihre
Produkte Bucherpreise zu verlangen.) Aber
auch andere, die der Kirche längst den Rücken
wandten, haben die Nacht verbracht mit einer
Angst, wie sie wohl milde Völker empfinden, die
derartigen Ereignissen vollkommen hilflos
gegenüberstehen.

Wie stellt sich ein Naturfreund dazu? Wir
wissen, daß der Wind oder Sturm (die bewegte
Luft) dazu dient, den Temperaturunterschied ver-
schiedener Orte auszugleichen. Nun kann man
sich wohl vorstellen, daß die +20° C, die am
Sonnabend, den 5. November, stellenweise ange-
zeigt wurden, sich jetzt, wo es zum Winter zu
geht, nicht mehr allmählich ausgleichen werden.
Tatsächlich fiel das Thermometer bis Montag
früh auf -6° C. Das war nur möglich durch
einen Sturm, einen wirklich herzhaften Sturm,
begleitet von Gewitter und Schneehauern. Ein
großartiges Naturereignis. Daß dabei einige
Kultur-Baracken und Drähte mit hinweggefegt
wurden, die natürlich in unserem Zeitalter des
Kapitalismus und des Scheins nicht fester ge-
baut werden, als gerade nötig. — Verhängnis.
Jedenfalls ein großartiges Naturereignis, und
wohl uns, daß wir uns nicht mehr zu ducken
brauchen vor dem Wetter, wie Wilde, sondern
daß wir es verstehen.



Wir Mädchen.

Elfriede Schaepe,
Halle.

Immer länger werdende Wende mit winterlichen Vorboten bannen uns wieder in die „vier Wände“. — Auch der verbissenste Eigenbrötler, der sonst gern „einen für sich“ machte, wie man so treffend zu sagen pflegt, fühlt sich zum Gemeinschaftsleben wieder mehr hingezogen.

So wurde auch unter uns Mädels das Verlangen nach „Mädelsabenden“ wieder laut — der Wunsch, sich in traulichem Kreise näher zu kommen und dabei, das Angenehme mit dem Nützlichen verbindend, unser Können und Wissen auf speziell für uns in Frage kommenden Gebieten zu erweitern und zu vertiefen. — Abgesehen von weiblichen Handfertigkeiten kommt letzteres wohl aber erst in zweiter Linie. — Zunächst müssen wir alle bei dem „Sichpersönlich-tennen- und -verstehenlernen“ auch die Grundzüge unserer Naturfreunde-Bewegung noch mehr erfassen. — Nicht aus „kindischem Trotz“ oder im Hang nach „wichtigtuender Geheimnisträmerie“ erjähren wir die Mädelsabende. Darüber müssen wir uns vor allem klar werden, liebe Wanderschwestern! Jede sage sich zu allererst nicht etwa: „Was bringen mir die Mädelsabende“, sondern: „Wie kann ich durch rege Beteiligung an den Mädelsabenden den Naturfreunde-Gedanken verwirklichen helfen — die ganze Bewegung mit fördern?“ Bist du bestrebt, diese Frage zu lösen, und ist es jede von uns, so fühlt sich jede als Glied des Ganzen und ist schließlich in stillen Stunden der Einteilung freudig überrascht, wieviel dadurch ganz von selbst die gemeinsame Mädchenarbeit ihrem eigenen Ich nützte! Es ist grundverkehrt — ja unehrlich (allerdings wohl unbewußt unehrlich), der Allgemeinheit zu dienen, eine soziale Idee zu verfechten und sich dabei immer mit dem eitlen Wahn selbst zu schmickeln, dadurch persönliche Opfer zu bringen! Sind wir von dem idealen Wert einer Sache überzeugt, so löst unser soziales Wirken für dieselbe von selbst auch eine Befriedigung des eigenen „Ichs“ aus — eben, weil wir es aus innerer Notwendigkeit tun. Und das soll das Fundament unserer Mädchenarbeit sein. Ist der Kleinliche Eigennutz von vornherein ausgeschaltet, dann verschwinden ganz von selbst in der Harmonie des „Sichnehmens“ alle die häßlichen Missetöne, die ja schließlich doch immer wieder nur verletzter Eitelkeit entspringen. In seinem Gedicht „Liebe“ antwortet uns Th. Hoffrichter hierauf sehr treffend, indem er sehr schön ausmalt, wie es sein wird, „wenn der Mensch mit eigener Kraft das Menschenbild aus sich herausgemetzelt“ — und u. a. sagt:

... Die Habsucht, Neid und Mißgunst, Haß
und Rache,

Die Schadenfreude und der gift'ge Hohn —
Das ganze Heer der Kinder schön'ber Selbstsucht
Sie haben nirgends eine Stätte mehr.

Dann ziert die Menschen edle Menschlichkeit.

Aufrichtig in der Rede — und im Tun
Gewissenhaft, erwecken sie Vertrauen,
Und gern vereintgen sich Kraft und Kraft,
Um in Gemeinschaft Höh'res zu erstreben.

Streng gegen sich, nachsichtig gegen andre —
Hält jeder wert des Friedens heil'ges Gut,
Will lieber Unrecht leiden, als es tun.

Will lieber Schuld verzeihen, als sie tragen.“

Ist nicht auch dem Kern unserer Bewegung ein ideales Einigkeitssymbol mit eingeschlossen? Dadurch, daß in unseren Reihen der leidige politische Parteihader, der Bruderzwist nicht wuchern kann, daß hier die Anhänger sämtlicher Arbeiterparteien einträchtig nebeneinander mit vereinten Kräften an der Verwirklichung von für die gesamte Menschheit unerläßlich notwendigen Idealen freudig schaffen?! Das müssen und wollen wir stets auch im Einzelverkehr unter uns im Auge behalten! Erstreben — ja, können wir solches, dann sind wir gefeit gegen persönliche Neibereien und gehen nicht durch diese im Alltag unter. Sie berühren uns kaum noch im zielbewußten Vorwärtsschreiten, ebenso wie uns beim Wandern steinige oder schwierige Wegstellen nicht vom Ziele abbringen könnten. Daß wir mit unseren Weggenossen im Wesentlichen, hauptsächlichsten selbst erständlich immer eins sind, das dürfen wir nie vergeßen und uns nicht Augenblinksfrimmungen hingeben oder uns gar kurzfristig als „sogenannte Enttäuschte“ aufspielen! Ach, diese „Enttäuschten“! Das wäre wieder so ein Kapitel für sich!

Doch der Zweck dieser Ausführungen sei heute zunächst, Euch, liebe Wanderschwestern, zum Nachdenken anzuregen! Das fehlt uns allen noch. Unser Denken und Fühlen wurzelt meistens noch viel zu sehr in den Vorurteilen der alten Gesellschaftsordnung, die einem Mädchen das kaum erlaubte, was sie bei einem Jungen als selbstverständlich voraussetzte. Versuchen wir es eifriger, uns mit für die Dinge zu erwärmen, die bei den Burschen den Brennpunkt alles Interesses bilden! Bald werden wir finden, daß das alles ja an sich gar nicht so „trocken-wissenschaftlich“ oder „geschäftlich“ ist, wie es auf „gleichgültig Beiseiteschreiende“ wirkt. Also, streifen wir alle endlich mal diese Gleichgültigkeit endgültig von uns ab. Gehen wir aus uns heraus, um nicht mehr nur „Mittläufer“ zu sein, sondern als „bewußte Weggenossen“ den Burschen zur Seite zu stehen, an unserer Vorwärtswirkung mit ihnen gemeinsam zu schaffen und

uns gegenseitig zu ergänzen. „In all den Dingen, die über den allgemeinen engeren Gesichtskreis hinausgehen, sind uns ja die meisten Burschen weit überlegen. Um nicht ausgelacht zu werden, bleiben wir daher lieber weiler passiv und stumm im Hintergrund“ — werden manche sagen. Ja, meine lieben Wanderschwestern, einem Jungen bot sich, wie schon erwähnt, mehr Zeit und Gelegenheit, sich politisch, wirtschaftlich usw. eingehender zu orientieren. Damit ist aber noch lange nicht bewiesen, daß Ihr darin Versäumtes nicht nachholen könntet. Wir wollen an unseren Mädelsabenden auch von Frauen uns aufklären und begeistern lassen, deren ganzes Tun und Denken uneigenwichtig mit glühender Begeisterung der Allgemeinheit gewidmet war! Natürlich wollen wir auch unsere männlichen Pioniere nicht außer acht lassen und können z. B. aus August Bebel's „Die Frau und der Sozialismus“ sehr viel lernen; aber wenn auch Frauen zu uns reden, wird das für viele vorbildlicher wirken oder wenigstens zunächst „interessanter“ sein! Wen ergreift wohl nicht das von „Uthmann“ so schön vertonte „Schwarte dein“ von Clara Bohm-Schuch:

„Von Pol zu Pol wird Freiheitsodem rauschen,
Und Menschen werden wieder Menschen sein,
Und Brüder werden wieder Brudergrüße tauschen.
Komm, goldner Freiheitstag, ich warte dein!“

Und wen begeistert nicht Clara Müller-Jahnke's Gedicht „Den Frauen“, in dem sie schreibt:

„Den Haß, der die Nationen trennt,
Soll eure Liebe überwinden,
Wenn schwesterlich die Hände sich
Zum letzten großen Kampfe finden.
Des Sturmjahrhunderts Morgenschein
Soll eurer Rechte Sieg verkünden:
Erst müßt ihr freie Menschen sein,
Um freie Menschen zu gebären!“

Meine lieben Wanderschwestern! In Gertrud Brellwitz, deren Buch des Vorfrühlings „Drude“ uns an unserem ersten Mädelsabenden so fesselte, redet auch eine feingeistige, denkende Frau in wunderbar beseelten Worten zu uns. Sie lehrt uns, die Natur zu „fühlen“, jagt uns sehr fein, „wie“ wir Gemälde betrachten und verstehen müssen und gibt uns in ihrer anschaulichen Schilderung des Lebens in einer Waldschule, des idealen Verhältnisses zwischen Lehrern und Schülern und, was für uns mit am wesentlichsten ist, der gemeinsamen Erziehung von Jungen und Mädchen mancherlei Anregung und Stoff zum Nachdenken. Und dennoch ist diese Frau nicht ganz eine der Unserigen. Sie wirkt noch zu sehr im Banne der sogenannten bürgerlichen Ideologie. Das spürt ihr auch in ihrem Buch „Vom Wunder des Lebens“. Vergleiche die Werke bzw. Anschauungen dieser Frau mit denen unserer sozialistischen Vorkämpferinnen und ihr werdet bald das Wesentliche herausfühlen, was uns von der bürgerlichen Wanderbewegung unterscheidet, was unsere Arbeiter-Wanderbewegung an weiterblickenden Idealen jener voraus hat! Hiermit sind wir auf dem für uns Mädchen besonders wichtigen Kernpunkt angelangt. Die Anfänge der Wanderbewegung laufen zurück in bürgerliche Kreise. — Um das sogenannte „Zünftige“ zu lernen, mußten wir bei bürgerlichen W.-B. gastieren. Darin lag aber gerade für die Mädels eine große Gefahr, nämlich die des „Verflachens“. Im eifrigen Nachahmen der „Zünftigen“ und „stülgemäßeften“

Kleider wird ihr Sinnen und Trachten immer mehr aufs Aeußerliche eingestellt. Schließlich finden sie gar nichts Absonderliches mehr daran, bürgerliche Wanderer gar als leuchtende Vorbilder anzusehen. Und wenn sie durch Geburt usw. nicht in der Arbeiterbewegung wurzeln, würden solche „Wandermodé“-Mädels nur zu leicht abirren ins bürgerliche Lager. Ich sehe eure entrüsteten Mienen, liebe Wanderschwestern. Und doch — leider muß man so folgern. Wenn auch solche Mädels ihrem sich oft selbst kaum bewußten Wunsche die Tat nicht folgen lassen, um so gefährlicher ist der Geist, der von ihnen ausgeht, besonders für neue Mitglieder. Darum, liebe Wanderschwestern, erst das Innere und dann das Aeußere, welches „wahrhaftiger“ Ausdruck des inneren Lebens und kein bloßes „Mitmachen“ sein soll.

Erwerben wir uns, wie schon erwähnt, die zum Verstehen der wesentlichen Grundzüge unserer Bewegung notwendigen Kenntnisse, dann ist solch ein Verflachen, ein Sichverlieren im äußerlichen völlig ausgeschlossen. Sind wir erst soweit, daß jede Einzelne von uns in diesem Sinne mit Erfolg an sich gearbeitet hat, dann sind wir reif dafür, zu unseren Mädelsabenden uns noch fernstehende Mädels (Kolleginnen, frühere Schulfreundinnen usw.) einzuladen, um sie hier nach und nach vom idealen Wert unserer Naturfreunde-Bewegung zu überzeugen. Diese Art des Werbens ist besonders bei solchen Mädels notwendig, die, obwohl sie Freunde des Wanderns sind, zufolge ihres Aufwachsens im spießbürgerlichen Fahrwasser schon in dem gemeinsamen Wandern von Burschen und Mädels einen Verstoß gegen die Sittlichkeit argwöhnen. Zumeist sind diese Mädels, besonders wenn sie auch „sonst nicht auf den Kopf gefallen“ sind, aber nur aus Gehorsam zu ihren Eltern dieser rückschrittlichen Ansicht. Und eben für folgsame Töchter solcher Eltern würden zunächst nur unsere Mädelszusammenkünfte zugänglich sein. Darum, liebe Wanderschwestern, nun „einig“ und mit froher Zubersticht vor allem erst zur Arbeit an uns selbst, damit wir uns noch fernstehende nicht nur mit Worten, nein, auch vorbildlich durch Taten überzeugen und für unsere Naturfreunde-Bewegung gewinnen können.

Endlich noch das Wichtigste: Besuch weiter fleißig die Arbeitsgemeinschaften, um im Lernwetteifer die Fühlung mit den Burschen zu erhalten, unser Verhältnis zu ihnen zum wahren kameradschaftlichen zu gestalten. Kameraden stehen fest und treu nebeneinander und kämpfen tapfer miteinander! Einer achtet den anderen als Gleichgesinnten. Kameradschaft im „Schlepptau“... unmöglich — undenkbar! Also: „Denken — Lernen — Fühlen — Handeln!“

„Berg frei!“

„Wer sich nähert, den stoßt nicht zurück,
und wer sich entfernt, den haltet nicht fest,
und wer wiederkommt, den nehmt auf,
als wenn er nicht weg gewesen wäre.“

(Goethe.)

Abzeichen

kosten jetzt: große 7.— Mk., kleine 6.50 Mk.,
Wintersport 6.50 Mk.

Wintersport-Abzeichen sollen nur von Wintersport treibenden Genossen getragen werden. Das Tragen des allgemeinen Abzeichens ist daher vorzuziehen.

Der Gauberlag.